Düsseldorfer Zeitung,

Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 59. Dienstag den 28. Februar. 1826.

Politische Zeitgeschichte.

Türkey.

Die letzte Post aus Konstantinopel vom 25. Januar hat gar nichts Neues vom Kriegsschauplatze mitgebracht.

Die Klagen der Kauffahrer über die Raubsucht und Grausamkeit der griechischen, keine Flagge und keine Nation mehr schonenden, Seeräuber werden mit jedem Tage allgemeiner und dringender. Die sogenannte Regierung zu Napoli di Romania hat weder die Kraft noch den Willen, den gerechten Beschwerden über dieses Unwesen abzuhelfen, so daß Selbsthülfe das einzige Mittel bleibt, sich gegen diese Piraten Schutz oder Genugthuung zu verschaffen. Jene Regierung erlaubt sich vielmehr selbst die willkührlichsten Bedrückungen der mit den ihrer Botmäßigkeit unterworfenen Inseln des Archipelagus Verkehr treibenden, oder sich dort aufhaltenden Unterthanen und Agenten der europäischen Mächte. Die nachdrücklichsten Vorstellungen und Beschwerden jener Agenten bleiben entweder ganz unbeantwortet und unerlediget oder werden in dem hochmüthigsten und absprechendsten Tone erwiedert, wie solches unlängst dem englischen Vice-Konsul auf der Insel Santorin, auf dessen Klage über Erhöhung der Mauthgebühren durch die griechischen Behörden, begegnet ist. Einer Anzeige des k. k. Vice-Consuls auf derselben Insel zufolge sind außerdem sämmtliche Consular-Agenten auf Santorin gezwungen worden, jeder eine Personal-Steuer von 1000 Piastern an die dortigen Behörden zu bezahlen, und ihre Weigerung wurde mit Hohn zurückgewiesen.

Die mit der vorletzten Post aus Konstantinopel (vom 10. Jänner) gemeldete Nachricht von Ibrahim Pascha's Expedition nach der Gegend von Salona wird durch die griechischen Zeitungen, die wir seitdem erhalten haben, vollkommen bestätiget. Die zu Napoli di Romania erscheinende allgemeine Zeitung von Griechenland vom 23. December (neuen Styls) enthält hierüber folgenden Bericht:

»Das in Salona befindliche Corps Sulioten hatte vor mehreren Tagen von der Regierung Ordre bekommen, Messolonghi zu Hülfe zu ziehen. Die Generale beschlossen im Rathe, daß General Georgios D. Drako zum Schutz und zur Vertheidigung der Provinz Salona mit seinem Corps in dieser Stadt bleiben solle; die Generale Kosta Botzari, J. Dangli, und andere brachen am 5. December nach dem Orte ihrer Bestimmung auf. Aber kaum waren sie in Lidoriki, als ihnen die Nachricht zukam, daß 22 feindliche Schiffe an der Scala von Salona erschienen, und die Araber gelandet seyen. Der General Drako und seine Ge-

Miszellen.

Diebesknisse in Paris.

Hier hat sich eine ganz neue Art von Spitzbüberei zugetragen: Vor einigen Tagen erscheint ein Mensch auf dem Bureau der Schenkammen, um eine zu verlangen. Er will eine junge, frische, gesunde; mehrere werden ihm vorgestellt; er zeigt sich sehr difficil, denn er hat den Auftrag, für ein Kind von hohem Range auszuwählen. Nach langem Zaudern bezeichnet er zwei Personen, welche ihm am Besten anzustehen scheinen aber welche davon soll er vorziehen? Vortrefflicher Einfall! Er nimmt sie beide mit sich, und die Eltern selbst werden entscheiden. Man fährt ab. Unter Wegs fragt unser Individuum seine Gesellschafterinnen aus, die, durch seine aufrichtige Miene beruhigt, ihm willig antworteten. Er erfährt von ihnen, daß sie erst einmal gestrühstückt haben, und dieser Umstand erklärt ihm einen gewissen Anstrich von Blässe, den er an ihrem Gesichte zu bemerken geglaubt hat. Dieser In-

fährten zogen dem Feinde, sobald sie die Landung erfahren hatten, sogleich entgegen, und griffen ihn an, so viel in ihren Kräften stand. Aber wenige gegen viele, konnten die Unserigen kein Treffen liefern; daher beschlossen sie, nach Thunlichkeit die Gegend zu schützen, und die Festung Salona zu behaupten. Ein feindliches Corps, aus etwa 500 Mann bestehend, drang bis gegen Chrisso vor, zog sich jedoch wieder zurück, ohne ins Dorf zu kommen. Am 7. kamen auch die gen Messolonghi Ausgezogenen zurück, und während sie sich bereiteten, am 8. früh den Feind anzugreifen, schiffte sich derselbe in der Nacht wieder ein und segelte davon; worauf sich die Unserigen abermal nach Messolonghi in Marsch setzten. Bei dieser Landung hat der Feind beträchtlichen Schaden angerichtet, doch nicht an Menschen. In Galaxidi, in der Scala von Salona, und an der übrigen Küste nahm und verbrannte er über dreißig Fahrzeuge.

Nach den neuesten Nachrichten, die General Drako in Salona erhalten, hat der Sultan, erzürnt über die Flucht seiner Truppen aus Salona *) den Sultsa Kortsia und seinen Sohn enthaupten lassen.» (Oestr. Beob.)

Konstantinopel, vom 25. Jan. Die verzögerte Ankunft des brittischen Botschafters, Hrn. Stratfort-Canning, gibt zu allerlei Vermuthungen Anlaß. Manche glauben fortwährend, daß er Unterhandlungen zu Gunsten der Griechen einleiten werde, besonders da sich die (doch wohl unverbürgte) Nachricht verbreitet, daß er auf seiner Heerreise bei Hydra angelangt, und mit Maurocordato eine Unterredung gehabt habe. Die jetzigen Umstände wären um so günstiger dazu, als wahrscheinlich die Thronveränderung zu Petersburg in der bisherigen europäischen Politik, welche die griechische Frage als getrennt von jeder andern ansieht, vorläufig keine Aenderung hervorgebracht hat, und die Nachrichten aus dem Peloponnes in der letzten Zeit günstiger für die Griechen lauten. Als Hauptursache dieses Ganges der Dinge nennt man hier die von jeher zwischen Ibrahim Pascha und dem Kapudan Pascha bestandenen, während des Feldzugs im letzten Sommer nur halb beigelegten Mißhelligkeiten, die seit der mißlungenen Unternehmung auf Messolonghi wieder in helle Flammen ausgebrochen seyn sollen. Auch der Seraskier Reschid Pascha scheint mit Ibrahim Pascha in keinem Einvernehmen zu handeln, und so wird es erklärbar, daß in der letzten Zeit so wenig ausgerichtet wurde. (Allg. Ztg.)

Semlin, vom 2. Febr. Nach Briefen aus Bitoglia vom 16. Jan. befanden sich die vom Sultan nach Morea bestimmten Kommissarien, Hußny Bey und Reschid Pascha (Agent des Vicekönigs von Aegypten) seit 14 Tagen mit zahlreichem Gefolge dort. Die Ayans der umliegenden Gegend beeilten sich, ihnen ihre Huldigungen durch kostbare Geschenke für den Sultan darzubringen. Es verlautete aber noch nichts von einer Fortsetzung ihrer Reise. (A. Z.)

*) Dieß bezieht sich auf die in der Nacht vom 6. auf den 7. November v. J. erfolgte Räumung von Salona von den Türken.

Die Studenten an der holländischen Universität Leiden haben seit einigen Jahren angefangen, den Karnaval durch einen großen Maskenzug zu feiern. In diesem Jahre war derselbe überaus glänzend und zahlreich. Außer mehreren Wagen und 13 dazu erbauten großen Schlitten, deren jede eine Scene theils aus der Mythologie, theils aus der ältern und neuern Geschichte ꝛc. darbot, bemerkte man zwölf Jünglinge in antikem, griechischem Costüme zu Pferde, welche an ihren Lanzen Schilde befestigt hatten, auf deren jedes ein einzelner Buchstabe stand. Diese Schilde bildeten in ihrer Reihenfolge die Worte: »Pereat Turcia.«

Südamerika.

Briefe von Rio-Grande, von glaubwürdigen Personen geschrieben, die man am 24. Dez. zu Rio-Janeiro erhalten, melden zufolge Nachrichten von Jagoeras, daß der brasilianische Obristlieutenant Bento Gonzalves, nachdem er in dem Basso

---

konvenienz müßte man abhelfen, und die zwei Schenkammen sind den ganzen Morgen über stark herumgelaufen.... Er schlägt ihnen daher vor, bei einem benachbarten Traiteur mit ihm einzukehren, wo sie sich erfrischen können. Der Vorschlag wird angenommen; der Mann bestellt ein vortreffliches Essen in einem besondern Zimmer. Das Essen wird aufgetragen; man ißt mit gutem Appetite, man lacht aus vollem Herzen, aber die Zeit verstreicht, man denkt darauf, sich wieder auf den Weg zu machen. „Es ist gebräuchlich, bei den Traiteurs dem Hausherrn die silbernen Bestecke zurückzubringen, indem man die Zeche bezahlt. Wir wollen also diese Löffel und diese Gabeln abwischen, und sie in eine Serviette einwickeln... So ist's recht; ich gehe hinunter, erwarten Sie mich einen Augenblick, ich komme gleich wieder zu Ihnen.“

Der Mann geht fort; die Aufwärter haben ihn ohne Verdacht hinweg gehen sehen; er wird ohne Zweifel zurückkommen, weil die zwei Frauenzimmer noch am Tische sind. Die zwei Frauenzimmer sind wirklich am

de Caboclo 800 Mann zusammengebracht, den Independentenchef Fructuose Ribeira in seinem Lager, worin er 2000 Mann hatte, angegriffen und ihn nach einem hartnäckigen Kampfe geschlagen habe. Ribeira soll dabei 317 Todte und 6 Stücke Geschütz verloren haben, die Brasilianer dagegen nur 97 Mann.

Liste der brasilianischen Seemacht nach englischen Blättern.

Linienschiffe	1,	und es werden gebaut	2.
Fregatten	6,	. . . . .	4.
Kriegsschaluppen	5,	. . . . .	4.
Briggs	11,	. . . . .	1.
Schooner-Briggs	6,	. . . . .	
Schooner	14,	. . . . .	2.
Kanonenböte	20,	. . . . .	8.
Bewaffnete Schiffsböte	6,	. . . . .	10.
Transportschiffe	13,	. . . . .	2.
Paketböte	8,	. . . . .	1.

Anzeigen.

Von Morgen an fährt die Schnellpost nach Köln wieder um 2 Uhr Nachmittags hier ab.

Düsseldorf, den 27. Febr. 1826.

Ober-Post-Amt.

Unterzeichnete Beurdschiffer beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie mit ihrem Schiffe bis den 2. März in Ladung nach Amsterdam bereit liegen, und empfehlen sich einer geehrten Kaufmannschaft zu recht vielen Aufträgen bestens.

Düsseldorf, den 24. Februar 1826.

Gebrüder Coesen.

Rangschifffahrts-Anzeige zwischen Düsseldorf und Holland.

Aus Auftrag des hiesigen Königlichen Handlungs-Vorstandes wird dem verehrlichen kaufmännischen Publikum hiermit bekannt gemacht, daß die Eröffnung der dießjährigen Rangschifffahrt am 28. dieses mit dem ersten Schiff von hier direkte nach Rotterdam, und am 2. März mit dem ersten Schiff von hier direkte nach Amsterdam, und in den nämlichen Tagen von beiden Plätzen nach hier, wird statthaben, und sonach alle vierzehn Tage gegenseitig wird fortgefahren werden, wie solches die Rangfahrtslisten, welche wie gewöhnlich nächstens herausgegeben werden, näher anzeigen.

Düsseldorf, den 23. Februar 1826.

Lottner sen. Sekretär.

Kraft Präsidial-Ordonnanz vom 24. laufenden Monats und auf Ersuchen der Beneficiar-Erben des dahier verlebten H. Oberpostsekretärs Wilhelm Schnitzler, wird die von diesem nachgelassene Mobilarschaft, am Montag den 6. März Nachmittags 2 Uhr, in dem ersten Stocke beim Kaufmann H. Roosen in der Bergerstraße daher, dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden: Kleidungsstücke, Dienstuniform mit Zubehör, doppeltes Jagdgewehr, Pistolen, Koffer, Kasten, Flöte, Lampe, Pendül, goldene Repetiruhr, Spreiten, Bücher rc.

Düsseldorf, den 27. Febr. 1826.

Euler, Notar.

Am 8. März fährt mein Schiff von hier (und am 11. Morgens früh von Hittorf aus direkte zur Ostermesse nach Frankfurt am Main ab). Die mir zu ertheilenden Versendungs-Aufträge müssen längstens hier, und in Hittorf Tags vorher eintreffen, welche ich alsdenn wie gewöhnlich vor oder Anfangs der Geleitswoche an dortigem Ufer abliefern werde. —

Die Abfahrt von Frankfurt direkte hieher ist Ende der Messe am 15. April a. c.

Düsseldorf am 21. Febr. 1826.

Heinrich Heubes.

Todes-Anzeige.

Vom 25. auf den 26. d. M. 12 Uhr, starb meine geliebte Gattin, Maria Anna, geborne Meyer, nach früher vorheriger Versehung mit den heiligen Sakramenten, im 26. Jahre ihres Alters und im 14. Monat unserer ehelichen Verbindung, und ihrer vor drei Monaten geschehener Entbindung von einem gesunden Töchterchen, an der Folge der Schwindsucht. Ich bitte mein Schmerzgefühl durch Beileidsbezeugungen nicht zu erneuern.

Düsseldorf, den 27. Februar 1826.

Friedr. Caspers.

Zwei Studierende können in einer ganz stillen Haushaltung eine angenehme Wohnung, Kost und Wäsche erhalten. Die Expedition sagt bei wem.

Tische; aber sie verlieren die Geduld; sie fragen nach ihrem Führer, der seit einer halben Stunde hinuntergegangen ist, um die Zeche zu bezahlen, indem er die Bestecke mit sich fortnahm. Der Wirth, voll Zorn durchblickt die List, deren Opfer er ist, und nimmt keinen Anstand, die zwei Schenkammen als Mitschuldige des Raubes zu betrachten. Sie stellen ganz einfältig vor, durch welchen Zufall sie sich in der Gesellschaft des Diebes befinden, und bald erklärt sich Alles. Die Justiz hat alle diese Anschlüsse empfangen; aber bis jetzt hat sie, ungeachtet der lebhaftesten Nachforschungen über diesen Vorfall nicht eingesammelt, als die Erfahrung einer ganz neuen Art von Spitzbüberei.

Possirliches Fuhrwerk.

Der nun verstorbene Mr. Huddy, Postmeister zu Lismore in England, machte eine Reise von viertehalb deutschen Meilen nach Fermoy auf folgende Art. Die Chaise war ein großes, mit Rädern versehenes, altes

Oeffentlicher definitiver Verkauf.

Auf den Grund eines von dem Königlichen Landgericht zu Düsseldorf am 31. August 1824 bestätigten Familienraths-Beschlusses vom 19. Mai nämlichen Jahrs, so wie auf Anstehen 1) des Landwirthes Peter Oessenich, wohnhaft zu Meckhofen in der Gemeinde Steinbüchel, Sammtgemeinde Schlebusch, Vater und natürlicher Hauptvormund seines einzigen noch minderjährigen, bei ihm ohne Geschäft wohnenden und mit seiner verstorbenen Ehegattin Elisabeth geborne Servas gezeugten Sohnes Godfried Oessenich; 2) des Peter Servas, ein Brandweinbrenner, wohnhaft zu Thurn, Bürgermeisterei Merrheim, als angeordneter Gegenvormund dieses Minderjährigen, wird der unterzeichnete Notar, am Freitag den dritten künftigen Monats März, Morgens 9 Uhr, auf seiner Schreibstube zu Opladen, das dem vorgenannten Godfried Oessenich zugehörige, zu Meckhofen, im Friedensgerichts-Bezirk Opladen, Kreis Solingen gelegene Landgut, bestehend aus einem mit der Nummer 170 bezeichneten zweistöckigen Wohnhause, einer Scheune und 24 Morgen 14 Ruthen und 11 Fuß, Baumgärten, Gärten, Ackerland, Wiesen und Büsche, für die bereits gebotene Taxe von 2308 Thlr. 23 Sgr. Preußisch, wiederholt zum Verkauf ausstellen, und im Falle kein Aufgebot erfolgt, für dies Erbieten definitiv zuschlagen.

Die Verkaufs-Bedingungen, das Verzeichniß der Bestandtheile des Guts und die Taxe liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Opladen, den 20. Februar 1826.

Deycks.

Frische englische Austern, Bredóer Kapaunen, Hamburger Neunaugen, geräucherter Lachs, ganz süßer Kabliau, Harderwicker Bückinge, und Kreutzbrand Häringe sind so eben wieder angekommen bei

Joh. Ph. Müller
Marktstraße zur Ente.

Ein in der besten Lage der Stadt zu einem Ladengeschäft sehr gelegenes kleines Haus ist zu vermiethen und den 1. Juni zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition zu erfragen.

In einem sehr gelegenen Hause ist der zweite Stock mit oder ohne Meubel ganz oder theilweise zu vermiethen; auf Verlangen kann der erste Stock schön meublirt an eine Herrschaft abgegeben werden. Die Expedition sagt wo.

Ein junger Mensch von 23 Jahren, welcher im Französischen nicht unerfahren, gut rechnet und schreibt, auch verschiedene Jahre in einer Eisen und Stahl-Waaren Handlung gedient hat, wünscht, wenn es möglich, eine ähnliche Stelle, oder auch als Schreiber auf einem sonstigen Comptoir entweder gleich, oder auf zukünftigen 1. May angestellt zu werden. Wer hierauf reflectirt, der melde sich entweder selbst, oder in portofreien Briefen an die Expedition dieser Zeitung.

An der Elberfolderstraße in N. 672 ist der erste Stock, bestehend aus fünf Zimmern, nebst Küche, Speicher und Keller, an eine stille Haushaltung zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Mühlenstraße in N. 314 ist das Unterhaus und der erste Stock zu vermiethen.

Nächst an der Neustadt auf der Krautmühle und auf der Nagelsburg sind 10 bis 12 tausend Pf. süßes Heu im Ganzen und auch im Kleinen zu verkaufen. Nähere Nachricht gibt der auf der Krautmühle wohnende Gärtner Hilger.

Auf einer angenehmen Straße ist ein Unterhaus, bestehend aus 4 Zimmern, einer Küche, einem Speicherzimmer, einem verschlossenen Theil des Kellers, Mitbenutzung des Speichers und Hofraums, zu vermiethen, und kann mit dem 1. Mai l. J. bezogen werden. Das Nähere bei Baumeister Heinrich Engels, Benratherstraße N. 1174.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 2. März 1826,
zum Vortheil des Unterzeichneten
(zum Erstenmale)

Romeo und Julia.

dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Shakespeare, nach A. W. Schlegels Uebersetzung für die Bühne neu bearbeitet von West.

Ich glaube den Freunden, Gönnern und Beschützern der Kunst keinen größern Beweis meiner Hochachtung geben zu können, als durch die Wahl dieses Meisterwerkes des unsterblichen Shakespeare, welches seit der neuen Bearbeitung von West auf den vorzüglichsten Bühnen Deutschlands mit ungetheiltem Beifall wiederholt aufgeführt worden und in allen Zeitschriften aufrichtige Anerkennung seines hohen Werthes fand.

Rudolph Weitig.

Austernfaß. In diesem stand Mr. Huddy, und kutschirte das seltsamste Gespann, das sich nur denken läßt. Das Ganze bestand nämlich aus einem Schwein, einem zahmen Dachse, zwei Katzen, einem Igel und einer Gans. Der Wagenlenker hatte eine rothe Nachtmütze auf, trieb seine Rosse mit einer gewöhnlichen Fuhrpeitsche an, traf noch siebzehn Minuten vor der gesetzten Zeit von sechs Stunden in Fernoy an, und gewann die Wette von 25 Pfd., die darauf gesetzt war. Mr. Huddy mochte damals fast sechs und neunziz Jahr alt seyn, und war ein äußerst jovialischer Greis.

Auflösung der Charade im gestrigen Blatte:

Bürgerkrieg.

Red. L. Lensch.

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Karlstadt Grabenstraße D. N. 1070.